

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1952)

Artikel: Ornithologische Beobachtungen aus dem Reservat Gwattlischenmoos bei Thun
Autor: Mühlethaler, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ornithologische Beobachtungen aus dem Reservat Gwattlischenmoos bei Thun

von F. Mühlethaler, Thun

Mit den seit dem Herbst 1949 im Reservat Gwattlischenmoos systematisch betriebenen Beobachtungen der Vögel verfolgte ich grundsätzlich zwei Zwecke. Neben einem generellen Ueberblick über die Artvertretung sollte Beobachtungsmaterial gesammelt werden zur Abklärung der Frage: Werden die Berneralpen von nordischen Durchzüglern und schweizerischen Winterausharrern überflogen? Die vorliegende Abhandlung beantwortet vorläufig das erste Problem.

Während der Zeit Herbst 1949 bis Frühling 1952 wurden dem Gebiet 150 persönliche Besuche abgestattet. In verdankenswerter Weise stellte mir auch H. Rentsch, Bankbeamter aus Thun, seine in diesem Zeitabschnitt gemachten Beobachtungen zur Verfügung. Die Exkursionen verteilten sich gleichmässig auf alle vier Jahreszeiten.

Die Beobachtungen erfolgten vorwiegend vom *Beobachtungsturm* aus, dessen oberste Plattform im Mittel ca. 4 Meter über dem Wasserstand des Sees liegt. Es kann von dort aus folgendes Gebiet überblickt werden: Das ganze Reservationsgebiet, ca. 7,5 ha Schilf umfassend, ein dem Reservat landeinwärts vorgelagertes Sumpfgebiet, das Wiesland bis zur Staatsstrasse Thun—Spiez, das Gebiet entlang dem Gwattgraben, dazu der Ostrand des Bonstettenwäldchens und das Bonstetten-Inseli, ferner die zum Reservat gehörende Bucht und die offene Fläche des Thunersees bis auf die Höhe des Kanderdeltas.

In den 2½ Jahren Beobachtungszeit konnten im Reservat 128 verschiedene Vogelarten festgestellt werden. Es sind dies (Reihenfolge nach *Niethammer*) die folgenden:

Kolkrabe (*Corvus corax*). Auf der Futtersuche im Reservat verschiedentlich zur Beobachtung gelangt. Im Jahre 1950 brütete ein

Paar in der Moosfluh bei Reutigen. Beide Altvögel holten zur Fütterung der Jungen unter verschiedenen Malen Fische aus dem Reservatsgebiet. Die Entfernung der Moosfluh vom Reservat beträgt 3,5 Kilometer. Der Horst befand sich in einer Höhe von 900 Meter. Die Vögel hatten somit neben einer Strecke von 3,5 km jedesmal noch 340 m Höhendifferenz zu überwinden.

Rabenkrähe (*Corvus corone*). Sehr häufig; richtet unter den Brutvögeln durch Plündern der Nester grossen Schaden an. Brutvogel im Bonstettenwäldchen.

Nebelkrähe (*Corvus cornix*). Selten; einmal beobachtet in Gesellschaft von Rabenkrähen am 18. März 1951.

Saatkrähe (*Corvus frugilegus*). Selten; im Winter 1950/51 ein Stück unter Rabenkrähen auf der Futtersuche in der städtischen Kehrichtgrube nahe der Heimstätte.

Dohle (*Coloeus monedula*). Brütet in einigen Paaren auf dem Bonstetten-Inseli. Im Winter Vergesellschaftungen bis zu 20 Stück in der Kehrichtgrube.

Elster (*Pica pica*). Sehr häufig; richtet wie die Rabenkrähen unter den Brutvögeln grossen Schaden an. Brutvogel im dichten Gebüsch am Ende des Mühlegrabens.

Eichelhäher (*Garrulus glandarius*). Auf dem Ueberflug ins Kanderdelta verschiedentlich gesichtet. Im Kanderwald Brutvogel.

Star (*Sturnus vulgaris*). Stare besuchen das Reservat hauptsächlich im Frühling und im Herbst in grossen Scharen, um im Schilf zu übernachten. Eine im Herbst 1949 durchgeführte Zählung, verbunden mit Schätzung der ins Schilf einfliegenden Vögel, ergab die immense Zahl von 30 000 Stück. Im gleichen Herbst konnte am 3. und 30. Oktober je ein Albino beobachtet werden. Im Winter 1949/50 suchten den ganzen Winter durch allabendlich 15 Stare das Schilf auf. Auf dem Inseli auch Brutvogel, wird aber durch die ebenfalls dort brütenden Dohlen arg belästigt.

Pirol (*Oriolus oriolus*). Am 14. Mai 1951 waren flötende Rufe eines Männchens dieser prächtig gefärbten Vögel aus dem Bonstettenwäldchen zu hören.

Grünfink (*Chloris chloris*). Hält sich zeitweise in den Baumbeständen um das Chalet Seewinkel und in den Gebüschten entlang dem Gwattgraben auf.

Distelfink (*Carduelis carduelis*). Während der Zugszeit im Herbst bis zu 20 Stück an Disteln und Riedgräsern in der Sumpfwiese festgestellt.

Erlenzeisig (*Carduelis spinus*). Kleine Flüge von 5–10 Stück überflogen ständig lockend am 15. Februar 1949 das Reservat.

Bluthänfling (*Carduelis cannabina*). Kommt im späten Herbst oft auf die Futtersuche in die Sumpfwiese. In kleinen Trupps während dem Zug hauptsächlich im Herbst westwärts über das Reservat ziehend.

Zitronenzeisig (*Carduelis citrinella*). Einige dieser zierlichen Strichvögel aus den Alpen flogen am 5. Oktober 1951 ständig lockend Richtung Spiez.

Girlitz (*Serinus canaria*). Brütet im Bonstettenwäldchen. Sein klirrendes Liedchen ist im Frühling vom Turm aus oft zu hören.

Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*). Am 25. November 1951 überflogen einige, eifrig ihr «Plüt Plüt» rufend, das Beobachtungsgebiet.

Buchfink (*Fringilla coelebs*). Brütet im Obstgarten bei der Säge und beim Chalet Seewinkel.

Bergfink (*Fringilla montifringilla*). Am 31. Dezember 1950 suchten einige Bergfinken im Schilf nach Futter. Gäste der im Kelli bei Thun im Winter 1950/51 übernachtenden Vögel suchten bis zu ihrer Rückkehr in die nordische Heimat anfangs April noch oft das Reservat auf.

Haussperling (*Passer domesticus*). Im Chalet Seewinkel Brutvogel. Kommt zur Futtersuche ins Schilfgebiet.

Feldsperling (*Passer montanus*). Im Herbst auf der Futtersuche am Unkraut längs des Gwattgrabens.

Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*). Brütet im Reservat. Im Winter häufig auf der Nahrungssuche im Schilf. Am 31. Dezember 1950 durchzogen, von Schilfstengel zu Schilfstengel ziehend, mindestens 50 Exemplare in aufgelockertem Schwarm das Reservat von Norden nach Süden.

Wasserpieper (*Anthus spinoletta*). Dieser Brutvogel aus den Alpen ist im Reservat jedes Jahr Wintergast. Während der Zugszeit kommen die Pieper, wie die Stare und Schwalben, jeden Abend ins Schilf zum Uebernachten. Am 16. November 1949 waren es mindestens 300 Stück.

Schafstelze (*Montacilla flava*). Zweimal beobachtet. Am 19. Mai 1950 flog gegen Abend ein schön ausgefärbtes Männchen mit deutlich-blauem Oberkopf nahe dem Turm ins Schilf ein. Am 22. März 1952 kam ebenfalls ein Männchen zum Schlafen ins Schilf. Bei diesem Vogel war der Kopf sehr dunkel. Meiner Ansicht nach handelte es sich um die nordische Rasse «Thunbergii».

Bergstelze (*Montacilla cinerea*). Ziemlich regelmässig im Frühling und im Herbst im morastigen Gwattgraben auf der Futtersuche.

Weisse Bachstelze (*Montacilla alba*). Am 24. Mai 1950 brütete ein Bachstelzenpaar unter dem Firstziegel an der Westecke des Turms. Die Jungen wurden leider durch Rabenkrähen geraubt. Im Winter 1949/50 überwinterten einige Vögel. Während der Zugszeit wird das Schilf von Hunderten als Schlafplatz benützt.

Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*). Im Frühjahr aus den Obstbäumen bei der Sägerei zu hören. Am 26. März 1951 ertönte sein Gesang aus dem Bonstettenwäldchen.

Kleiber (*Sitta europaea*). Aus dem Bonstettenwäldchen regelmässig zu hören; dort sicher Brutvogel.

Kohlmeise (*Parus major*). Brütete im Sommer 1950 auf der Fensterbank im Südfenster Parterre des Turmes. Die Eier wurden aber verlassen. Ein zweites Nest wurde hierauf auf der Fensterbank des Abortfensters gebaut. Dort gediehen die Jungen gut. Im Jahr 1951 und 52 zogen, sehr wahrscheinlich die gleichen Alten, ihre Jungen unter dem Dach der westlichen Turmecke auf. Im übrigen das ganze Jahr hindurch im Schilf anzutreffen.

Blaumeise (*Parus caeruleus*). Brütete 1948 im Turm. Sie ist hauptsächlich im Winter auf der Futtersuche stets im Schilf anzutreffen.

Raubwürger (*Lanius excubitor*). Am 2. und 7. Oktober 1950 sass je ein Vogel auf einem Busch in der Sumpfwiese. Am 31. Dezember 1950 hielt sich am gleichen Platz ebenfalls ein Raubwürger auf. Bei diesem Vogel dürfte es sich um einen nordischen Wintergast der Nominatform *Lanius excubitor excubitor* Linnaeus gehandelt haben.

Grauer Fliegenschnäpper (*Muscicapa striata*). Beim Chalet Seewinkel beobachtet, dort wahrscheinlich auch Brutvogel.

Trauerfliegenschnäpper (*Muscicapa hypoleuca*). Am 7. Mai 1950 sass ein Weibchen auf der Umzäunung rechts neben dem Eingangstor zum Reservat.

Weidenlaubvogel (*Phylloscopus collybita*). Sucht während der Zugszeit gerne im Schilf nach Futter. Aus dem Bonstettenwäldchen oft zu hören; dort jedenfalls Brutvogel.

Fitislaubvogel (*Phylloscopus trochilus*). Am 8. April 1950 sang der erste Vogel im Schilfdickicht. Auch er scheint im Bonstettenwäldchen heimisch zu sein.

Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*). Auf dem Zug im Jahre 1950, 51 und 52 angetroffen. Von den acht Beobachtungen fallen 7 auf das Frühjahr und eine auf den Herbst. Frühestes Beobachtungsdatum 8. April. Für die bis heute in der Schweiz als Brut-

vogel nicht nachgewiesene Art ist eine Beobachtung vom 14. Mai zum mindesten sehr verdächtig. Die Herbstbeobachtung datiert vom 7. August 1951.

Binsenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*). Diese ebenfalls nicht in der Schweiz brütende Art konnte bis heute zweimal beobachtet werden, nämlich am 30. November 1949 und 6. September 1950. Beide Male handelte es sich um ein Männchen mit schön orange-rosa gefärbter Brust.

Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*). Brutvogel. Ein Pärchen war am 29. Mai 1950 4 m südlich vom Turm am Nestbau. Das Nest wird vom Weibchen gebaut und dabei vom ständig singenden Männchen begleitet. Das Nest wurde später von Krähen oder Ratten ausgeraubt. Frühestes Beobachtungsdatum 18. April, spätestes 8. Oktober.

Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*). Brutvogel. Im ganzen Reservat dürften ca. 10 Paare brüten. Erste Frühjahrbeobachtung 30. April.

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*). Am 24. Mai 1950 sang ein Männchen eifrig am Gwattgraben. Der Vogel wurde später verschiedentlich noch an der gleichen Stelle angetroffen. Dieser wunderbare Sänger dürfte dort gebrütet haben.

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*). Oefters aus dem Bonstettenwäldchen zu hören. Vermutlich dort auch Brutvogel.

Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*). Hält sich auf dem Durchzug oft im dichten Gebüsch längs des Gwattgrabens auf. In der Brutzeit aus dem Bonstettenwäldchen zu hören.

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*). Im Reservat sowohl als Durchzügler als auch als Wintergast regelmässig anzutreffen. Am 31. Dezember 1950 sassen 5 Wacholderdrosseln längere Zeit im Schilf am Ufer der Bucht.

Misteldrossel (*Turdus viscivorus*). Diese grösste unserer Drosseln kommt bei spätem Schneefall im Frühling zu Dutzenden in die Sumpfwiese und ans Seeufer auf die Futtersuche.

Singdrossel (*Turdus ericetorum*). Die Singdrossel besucht die Reservation auf dem Durchzug regelmässig. Am 8. Oktober 1949 waren es sieben Stück in Gesellschaft von Wacholderdrosseln.

Rotdrossel (*Turdus musicus*). Am 20. November 1949 hielten sich 5 Rotdrosseln in der Wiese nördlich der Strasse Thun—Spiez auf und suchten Futter. Diese schöne Drossel, auf dem Durchzug aus dem nordischen Brutgebiet, befand sich in Gesellschaft von Wacholderdrosseln.

Ringdrossel (*Turdus torquatus alpestris*). Am 25. März 1951, nachdem in den Alpen unerwartet nochmals viel Schnee gefallen war, suchten 5 Alpenringamseln mit Misteldrosseln zusammen Futter auf der aperten Wiese vor dem Reservat.

Amsel (*Turdus merula*). Im Jahre 1950 brütete ein Amselpaar im Röhricht südöstlich des Turmes. Das Nest stand 5 m vom Turm entfernt, 60 cm über dem Wasserspiegel in dichtem, vom Schnee während des Winters zusammengedrückten Schilf. Am 28. April war ein Junges ausgeschlüpft. Leider wurden später die 4 Jungen durch Ratten geraubt. Einige Amseln aus der Gegend des Chalets Seewinkel suchten jeden Abend im Sommer und Winter das schützende Schilf auf, um dort zu übernachten.

Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*). Auf dem Durchzug beobachtet am 8. April 1950. Die Vögel suchten auf der Wiese nach Futter.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*). Brütet in der Wiese vor dem Reservat.

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*). Brutvogel bei der Sägerei. Im eigentlichen Reservat bis heute nicht angetroffen.

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*). Auf dem Durchzug regelmässig. Am 20. November späteste Beobachtung bei der Sägerei, früheste Beobachtung 4. April im Gwattgraben.

Weissterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyaneola*). In der 2½jährigen Beobachtungszeit nur ein einziges Mal angetroffen und zwar am 2. April 1952. Es war ein Männchen mit selten deutlicher Färbung der blauen Brust.

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*). Auf dem Durchzug und hauptsächlich im Winter regelmässig im Schilf zu hören und zu sehen.

Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*). In den Wintermonaten häufig im Schilf anzutreffen. Sein lautes markantes Liedchen klingt im verschneiten Schilfwald irgendwie fremd, im Vergleich zum rastlosen Geschwätz der Sommergäste, der Rohrsänger.

Wasseramsel (*Cinclus cinclus*). Seltener Gast. Nur einmal im Winter beobachtet.

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*). Suchte im Frühling und Herbst zu Tausenden das Schilf auf, um darin zu übernachten. Das Einfallen der Schwalben ins Schilf ist für den Beschauer jedesmal ein erhabenes Schauspiel. Dem Fallen von Sternschnuppen zu vergleichen, lassen sich die Vögel aus grosser Höhe und bei fast völliger Dunkelheit senkrecht ins Röhricht fallen. Früheste Beobachtung im Frühling 4. April, letzte Beobachtungen 2. Oktober viele, 7. Oktober zwei,

18. Oktober wieder ca. 300 Stück. Bei den Schwalben vom 18. Oktober handelte es sich sicher um nordische Durchzügler.

Mehlschwalbe (*Delichon urbica*). Das Reservat wird auch von der Mehlschwalbe jedes Jahr auf dem Durchzug als Schlafplatz benützt.

Uferschwalbe (*Riparia riparia*). Auf dem Durchzug jedes Jahr in Gesellschaft von Rauch- und Mehlschwalben auf der Mückenjagd über dem See. Auch die Uferschwalbe übernachtet im Schilf. Die nächste mir bekannte Brutkolonie der Uferschwalbe befindet sich in einer Kiesgrube rechts der Strasse Thun—Bern, unterhalb Kiesen.

Felsenschwalbe (*Riparia rupestris*). Einmal beobachtet am 19. April 1950. Ausser dem Brutgebiet Beatenbucht, nistet die Felsenschwalbe auch an der Simmenfluh bei Wimmis. Am 19. Juli 1952 wurden dort noch Junge gefüttert.

Grünspecht (*Picus viridis*). Wechselt häufig, hauptsächlich winters, zwischen dem Bonstettenwäldchen und dem Inseli. Auch die Obstbäume bei der Sägerei sucht er in dieser Zeit gerne auf und kann dann gut gesehen werden.

Grosser Buntspecht (*Dryobates major*). Hauptsächlich im Winter ziemlich regelmässig aus der Richtung Bonstettenwäldchen und Inseli zu hören.

Mauersegler (*Apus apus*). Auf der Jagd, je nach Witterung, im Sommer regelmässig über dem Schilf und See zu beobachten. Am 17. September 1949 jagte noch ein Segler über der Bucht. Dieses Datum liegt 1½ Monate nach dem durchschnittlichen Abflugsdatum unserer Brutvögel. Eine ebenfalls späte Beobachtung datiert von 6. September 1950. Erste Frühjahrsbeobachtung am 28. April.

Alpensegler (*Apus melba*). Nur einmal gesehen am 27. Mai 1949 (Beobachtung von Hr. Arn).

Wiedehopf (*Upupa epops*). Am 18. Mai 1950 suchte ein Wiedehopf in der gemähten Wiese im Gwattgraben nach Futter.

Eisvogel (*Alcedo atthis*). Ausserhalb der Brutzeit ist dieser farbenprächtigste Vogel unserer Heimat häufig im Reservat. Fliegt dann gewöhnlich dicht über dem Wasser aus der Richtung Bonstettengut in die Bucht hinein. Am 21. Januar 1950 sass einer lange Zeit auf einem geknickten Schilfhalm über dem Gwattgraben nahe am Turm auf der Lauer.

Steinkauz (*Athene noctua*). Am 31. März 1950 und später am 1. April 1950 fand ich auf der Brüstung des Turmes ein Gewölle, das sich als ein solches des Steinkauzes herausstellte.



Gwattlischenmoos: Beobachtungsturm

Photo: J. Wipf



Junge Fischreiher im Nest

Photo: F. Mühlethaler, z. H. Morel



Grosse Rohrdommel

Photo: F. Mühlethaler



Junges Teichhühnchen, ca. 1 Std. alt

Photo: F. Mühlethaler, z. H. Kisling

Kuckuck (*Cuculus canorus*). Am 24. Mai 1950 aus der Richtung Oberlauf Mühlegraben rufen gehört. Im Schilfgebiet selber nie gesehen.

Baumfalk (*Falco subbuteo*). Dieser wunderbare Flieger ist im Sommer, d. h. auch während der Brutzeit, stets im Reservat anzutreffen. Die Mücken und Libellen werden von dem Vogel mit den Fängen erhascht. Er steigt mit seiner Beute im Gleitflug leicht an. Im Kulminationspunkt, bei minimaler Fluggeschwindigkeit, fasst der Vogel seine Beute mit dem Schnabel, um sie zu verzehren. Hierauf lässt er sich steil nach unten fallen und setzt die Jagd fort. Im Herbst betreiben manchmal mehrere der schnellen Räuber erfolgreiche Jagd auf die durchziehenden Schwalben. Vermutlich Brutvogel in der Nähe des Reservates.

Merlinfalk (*Falco columbarius*). Auch dieser kleinste, schwalbenähnliche Falke hielt sich schon mehrere Male im Reservat auf. So am 24. Mai vier, am 29. Mai fünf und am 1. Oktober ein Stück.

Turmfalk (*Falco tinnunculus*). Am 18. Mai 1952 flog ein Turmfalke aus der Richtung Gwatt südlich am Turm vorbei nach dem Kanderwald, wobei er über der Sumpfwiese einige Male rüttelte.

Mäusebussard (*Buteo buteo*). Auf dem Zug regelmässig das Gebiet überfliegend.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*). Aus den 2½ Jahren liegen sieben verschiedene Beobachtungen vor. Am 6. September 1950 hielt sich ein schön ausgefärbtes Männchen im Reservat auf, am 2. Oktober 1950 und am 28. April 1951 zwei alte Weibchen mit sehr hellen Kopfplatten. Die Vögel bleiben gewöhnlich 2–3 Tage im Gebiet auf der Rast, um hierauf zur Freude der Blässhühner ihre Reise fortzusetzen.

Kornweihe (*Circus cyaneus*). Am 12. November 1950, ca. um 17.00 Uhr, näherte sich von Westen ein ungefähr bussardgrosser, möwenblauer Raubvogel dem Reservat. In einer Höhe von 20 m zog er drei Kreise über dem Schilf und flog dann seeaufwärts davon. Ausser den schwarzen Flügelspitzen ist der ganze Vogel blauweiss. Verblüfft und sprachlos schauten wir dem seltenen Gast noch lange nach.

Wiesenweihe (*Circus pygargus*). Auch die Wiesenweihe besucht das Reservat auf dem Durchzug. Am 12. August 1950 wurde mir ein angeschossenes Weibchen überbracht, das vom Naturhistorischen Museum Bern als junges bestimmt wurde.

Habicht (*Accipiter gentilis*). Jedes Jahr im Winter schlägt der Habicht im Reservat Standquartier auf. Im Winter 1951/52 konnte bei

jedem Besuch ein Männchen auf der hohen Tanne auf dem Inseli sitzend gesehen werden. Vermutlich handelte es sich um einen Wintergast. Aufgefundene Rupfungen zeigen, dass der Habicht erfolgreiche Jagd auf Blässhühner machte.

Sperber (*Accipiter nisus*). Ziemlich häufig im Reservat anzutreffen. Wahrscheinlich im Kanderwald Brutvogel.

Schwarzer Milan (*Milvus migrans*). Sucht im Sommer regelmässig das Ufer nach toten Fischen ab und kann dann vom Turm aus gut bei seinem Tun beobachtet werden.

Wespenbussard (*Pernis apivorus*). Bloss eine Beobachtung. Am 12. November 1950 flog ein Wespenbussard, den Kopf weit vorgestreckt, über das Reservat, Richtung Westen.

Fischreiher (*Ardea cinerea*). Das ganze Jahr durch häufig. Hauptsächlich am frühen Morgen und am Abend stets anzutreffen. Am 16. September 1950, einem regnerischen Herbsttag, sassen 11 Fischreiher auf den Bäumen des Inseli. Der Reiher brütet jedes Jahr am Amsoldingersee. Im Jahre 1952 zogen 4 Paare zusammen 8 Jungvögel auf. Trotz des grossen Fischreichtums des Amsoldingersees, sah ich die Altvögel nie dort fischen. Alle Anflüge zur Fütterung erfolgten immer in sehr grosser Höhe aus Richtung Ost, d. h. aus der Richtung des Thunersees.

Purpurreiher (*Ardea purpurea*). Selten. Am 15./16. September 1950 stand ein Purpurreiher an der Mündung des Bonstettenkanals. Er wurde von den Fischreihern manchmal verfolgt und verzog sich dann in das Bonstettenwäldchen.

Seidenreiher (*Egretta garzetta*). Am 27. Mai 1950 sass ein Seidenreiher auf einer Tanne des Bonstetten-Inseli. Der schneeweisse Vogel im Dunkelgrün der Tanne war für den Beobachter Herr Rentsch ein unvergesslicher Anblick.

Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*). Die Zwergrohrdommel brütet jedes Jahr vorwiegend im westlichen Teil der Reservation. Es sind meistens drei bis fünf Paare.

Grosse Rohrdommel (*Botaurus stellaris*). Ziemlich regelmässiger Durchzügler, aber auch Winterausharrer. Im Frühling 1950 konnte die Rohrdommel am 15. Februar und 12. März beobachtet werden, was auf eine ca. einmonatige Aufenthaltsdauer schliessen lässt, insofern es sich dabei um ein und denselben Vogel gehandelt hat. Im gleichen Jahr am 11. November hielt sich wieder eine Rohrdommel im Reservat auf. In eulenhaft leisem Flug strich sie in der Dämme-

rung über das Schilf hin. Beim Auftauchen der Rohrdommel verliessen die Blässhühner die offene Seefläche fluchtartig und suchten das schützende Schilf auf, da sie in ihr scheinbar einen Raubvogel vermuteten. In der ersten Zeit hielt sich der Vogel tagsüber in dichtem Schilf auf und war nur sichtbar, wenn er in der Dämmerung über das Schilf weg flog. Später, als das Seeufer gefroren war und Schnee lag, konnte der Vogel den ganzen Tag über beobachtet werden. Sein Lieblings- und Standplatz war der Gwattgraben. Das Wasser gefror dort nie und war ca. 30 cm tief. An diesem Graben konnte die Rohrdommel stundenlang regungslos verharren. Sie sass dann gewöhnlich, den Hals eingezogen, mit abgewinkelter Kopf am Ufer. Näherte man sich ihr, so wurde vor dem Abfliegen jedesmal zuerst die eigenartige, charakteristische Pfahlstellung eingenommen. Beim Abfliegen hüpfte sie dann zwei bis dreimal über den Boden weg und erhob sich. Beim Fliegen fielen die stark gewölbten Flügel auf. Wenn der Vogel den Wassergraben anflog, setzte er gewöhnlich einige Meter vor diesem auf den Boden auf. Er schritt dann gemächlich, den Kopf schräg nach unten weit vorgestreckt, auf den Graben zu. Die Rohrdommel mochte dabei an eine übergrosse Ralle oder in der hinteren Partie an einen Kiwi erinnern. Mitte März war sie plötzlich fort. Rufen habe ich den Vogel nie gehört.

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*). Gelegentlich auf dem Durchzug. Der Kormoran wurde dreimal im Herbst und einmal im Frühling gesehen. Die Blässhühner und Haubentaucher warnten bei seinem Erscheinen.

Höckerschwan (*Cygnus olor*). Im Reservat brütet jedes Jahr an irgendeiner Stelle im Schilf ein Paar Höckerschwäne. Auf dem unteren See, d. h. Thun bis Kanderdelta/Hilterfingen, wurden in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr 65 Schwäne gezählt. Diese grosse Individuenzahl steht in keinem Verhältnis zum Biotop. Das Brutgeschäft der Schwäne sollte überwacht und reguliert werden.

Stockente (*Anas platyrhynchos*). Das ganze Jahr hindurch im Reservat. Brutvogel. Am 7. Juni 1950 führte eine Ente 6 etwa zehn Tage alte Junge den Gwattgraben hinauf. In der Mauser bietet die Sumpfwiese den Enten gute Deckungsmöglichkeit. Die seichte Bucht wird besonders im Frühling von der Stockente sehr gerne aufgesucht. Am 18. Februar 1951 zählte ich in der Umgebung des Turmes total 400 Stück. Bei diesen Enten wird es sich vermutlich um Durchzügler aus nördlicheren Gebieten gehandelt haben. Seit dem Jagdverbot auf dem unteren Thunersee ist auch eine deutliche Zunahme der Winter-

ausharrer festzustellen. In der Weihnachtswoche 1951 zählte ich bis auf die Höhe Kanderdelta—Hilterfingen 310 Stockenten.

Krickente (*Anas crecca*). Die Krickente ist im Reservat Jahresvogel. Jeden Sommer halten sich bis zwei Paare im Schilfgebiet auf. Als Brutvogel konnte ich sie allerdings bis heute nicht bestätigen. Diese kleinste, aber sehr schöne Ente, ist von den Gründelenten neben der Stockente der häufigste Wintergast im Reservat. Am 24. Dezember 1950 z. B. waren es 87 Enten dieser Art.

Knäckente (*Anas querquedula*). Regelmässiger Durchzügler, jedoch weniger häufig als die Krickente. Grösste zusammen beobachtete Zahl 50 Stück am 29. August 1950.

Mittelente (*Anas strepera*). Seltener Wintergast und Durchzügler. Beobachtungsdaten: 31. Dezember 1949: 1 Stück; 8. April 1950: 1 Stück; 18. März 1951: 2 Stück (Pärchen).

Pfeifente (*Anas penelope*). Durchzügler. Die Pfeifente kam bis heute dreimal zur Beobachtung. Am 25. März 1950 waren 10 Stück beisammen. Am 12. November 1950 befand sich unter 4 Enten ein wunderbar ausgefärbtes Männchen.

Spiessente (*Anas acuta*). Hauptsächlich auf dem Frühlingszug regelmässig in der Bucht in kleinen Trupps von 2—10 Stück.

Löffelente (*Spatula clypeata*). Diese schöne Ente ist auf dem Zug ebenfalls Gast im Reservat. Häufiger als die Spiessente.

Kolbenente (*Netta rufina*). Durchzügler, aber nur in kleiner Stückzahl. Die Kolbenente erscheint gewöhnlich sehr früh. Am 19. Juli 1950 waren zwei Enten in der Bucht. Sie konnten bis 16. September bei jedem Besuch dort angetroffen werden. Es war ein Pärchen. Das Männchen erregte im Herbst mit seinem fuchsroten buschigen Kopf und dem weithin leuchtenden roten Schnabel immer wieder meine Bewunderung.

Tafelente (*Nyroca ferina*). Wintergast und Durchzügler. Als Wintergast die häufigste Tauchente. Stückzahl bis zu 100 Stück nicht selten. Im Sommer 1950 blieb ein Pärchen den ganzen Sommer über im Reservat. Zu einer Brut kam es allerdings nicht. Am 8. Juni 1952 hielten sich 3 Männchen in der Bucht auf.

Moorente (*Nyroca nyroca*). Seltener Durchzügler. Am 28. Oktober 1950 eine, am 12. November 1950 zwei Moorenten beobachtet.

Reiherente (*Nyroca fuligula*). Regelmässiger Durchzügler und Wintergast, in Zahlen bis zu 30 Stück überwintend. Auch ein Reiher-

entenpärchen verliess im Jahre 1950 die Bucht zur Zugszeit nicht und blieb den ganzen Sommer über dort, ohne allerdings zu brüten.

Bergente (*Nyroca marila*). Seltener Durchzügler. Am 22. März 1952 hielt sich ein schön ausgefärbtes Männchen mit deutlich weissem Rücken, in Gesellschaft einiger Reiherenten, in der Bucht auf. Nach drei Tagen blieb sie plötzlich zusammen mit den Reiherenten aus.

Schellente (*Bucephala clangula*). Regelmässiger Wintergast. Die gewöhnlich 20 Enten zählende Gruppe hält sich stets in der Gegend des Inselis auf und kommt selten in die Bucht. Ab Mitte Januar beginnen die Enten mit ihren Balzspielen, denen stets die Kopulation folgt. Dieser scheuen, aber überaus schönen Ente sollte durch Aufhängen von Nistkästen Gelegenheit zum Brüten geboten werden.

Samtente (*Oidemia fusca*). Ein Männchen dieser schwarzen, vorwiegend in den nördlichen Meeren sich aufhaltenden Ente, mit weissem, halbmondförmigen Fleck unter dem Auge, überwinterte 1949/50 und 1950/51.

Gänsesäger (*Mergus merganser*). Der Gänsesäger brütet jedes Jahr in der Umgebung des Reservates und sucht dieses mit seinen Jungen auch stets auf. Im Sommer 1950 führte ein Weibchen 7 Junge. Bei einer Verfolgung, zum Zwecke der Beringung, rannten die Jungen mit unglaublicher Geschwindigkeit über das Wasser, oder setzten sich, wenn ermüdet, alle 7 auf den Rücken der Alten. Im Jahre 1951 brüteten zwei Pärchen erfolgreich. Eines hatte 5, das andere 10 Junge. Auch im Jahre 1952 zog ein Weibchen 7 Junge mit Erfolg auf. Im Winter wurde der Gänsesäger noch nie im Reservat beobachtet.

Mittelsäger (*Mergus serrator*). Selten. Es liegt bloss eine Beobachtung vom Winter 1949/50 vor.

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*). Brutvogel, Durchzügler und vereinzelt auch Wintergast. Im Reservat brüten jedes Jahr ca. 10 Paare. Auf dem Durchzug, hauptsächlich im Frühling, können auf dem See bis 100 Haubentaucher gesehen werden.

Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*). Vereinzelt kurze Zeit jeden Winter anzutreffen.

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*). Dieser niedliche Taucher kommt als Durchzügler und als Wintergast regelmässig ins Reservat. Am 13. März 1950 und 22. März 1952 ein Männchen in prächtigem Hochzeitskleid gesichtet.

Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*). Brütet im Schilf in ca. fünf Paaren. Im Winter sind es dann manchmal über 20 dieser kleinen zierlichen Taucher, die das schützende Schilf aufsuchen.

Ringeltaube (*Columba palumbus*). Auf dem Durchzug fallen gegen Abend häufig Flüge bis zu 40 Stück in die Randbäume des Bonstettenwäldchens ein, von wo sie einzeln oder in kleinen Gruppen ans Seeufer zur Tränke fliegen. Im Winter 1950/51 überwinterten 10–20 Ringeltauben in der näheren Umgebung des Reservates.

Hohltaube (*Columba oenas*). In kleineren Gruppen vorwiegend im Frühling regelmässig.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*). Auf dem Durchzug im Frühling je nach Wasserstand jedes Jahr in kleinen Gruppen oder einzeln im Reservat. Im Herbst selten. Am 3. März 1950 suchten 14 Kiebitze auf dem trockenen Seegrund zwischen dem Turm und dem Inseli nach Futter.

Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*). Im seichten Wasser, am Ufer gegen das Bonstettengut, stetzte am 11. April 1952 ein dunkler Wasserläufer in seinem schön schwarzen, weissgesprenkelten Brutkleid umher und suchte Futter.

Rotschenkel (*Tringa totanus*). Auf dem Durchzug nicht häufig. Am 1. April 1950 zogen, angeführt von einem Rotschenkel, 4 Brachvögel von Süden nach Norden über das Reservat. Am 21. Mai 1951 hielt sich ein Rotschenkel in Gesellschaft zweier Flussregenpfeifer im Strandbad auf.

Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis*). Dieser äusserst seltene, sehr zierliche Wasserläufer konnte von H. Rentsch am 2. April 1952, am Ufer des Inseli stehend, gut beobachtet werden.

Grünschenkel (*Tringa nebularia*). Durchzügler. Am 26. März 1950 ein Vogel nahe dem Beobachtungsturm im seichten Ufergelände Futter suchend.

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*). Am 7. Mai 1950 14 Waldwasserläufer in der Sumpfwiese. Die Vögel verhielten sich äusserst scheu. Einzige Beobachtung innert 2½ Jahren.

Flussuferläufer (*Tringa hypoleucos*). Häufigste Limicolenart im Reservat. Jedes Jahr, auch während der Brutzeit, anzutreffen. Vermutlich in der Nähe des Reservates Brutvogel.

Grosser Brachvogel (*Numenius arquatus*). Sowohl im Frühling, als auch im Herbst, regelmässig auf dem Durchzug vom Turm aus zu beobachten. Am 1. April 1950 z. B. zogen 4 Brachvögel laut flötend, angeführt von einem Rotschenkel, über das Reservat weg nach Norden. Hinter dem Inseli setzten sie sich nahe dem Ufer auf eine Sandbank.

Regenbrachvogel (Numenius phaeopus). Am 3. April 1951 ein Regenbrachvogel am Ufer in der Nähe des Bonstettengutes. Der weisse Mittelstreifen auf dem Kopf konnte deutlich festgestellt werden. Später flog der Vogel seeaufwärts davon.

Bekassine (Capella gallinago). Im Herbst ziemlich regelmässiger Durchzügler. Die Vögel hielten sich in der Sumpfwiese und im Gwattgraben auf. Bei den am 12., 16. und 26. November 1949 beobachteten Bekassinen dürfte es sich um Winterausharrer gehandelt haben.

Trauerseeschwalbe (Chlidonias niger). Ende Mai anfangs Juni erscheint die Trauerseeschwalbe regelmässig und in grosser Zahl in der Gegend des Reservates. Am 1. Juni 1950 oblagen mindestens 100 Stück der Mückenjagd über dem See hinter dem Inseli. Manchmal setzte sich ein Vogel auf die vor dem Reservat im See stehende Verbotstafel.

Flusseeschwalbe (Sterna hirundo). Weniger häufig und in kleinerer Zahl als die Trauerseeschwalbe, aber doch ziemlich regelmässig im Herbst.

Lachmöwe (Larus ridibundus). Im Winter und hauptsächlich im Frühling, regelmässig Streifzüge der städtischen Möwen über dem See vor dem Reservat zu beobachten. Im Sommer fliegen oft einzelne Lachmöwen, aus Richtung Spiez kommend, das Reservat an.

Mittlere Raubmöwe (Stercorarius pomarinus). Am 26. November 1949 sass eine Raubmöwe auf einem in See eingerammtem Pfosten. Sie flog später, verfolgt von Lachmöwen, seeaufwärts. Am andern Tage wurde mir dann eine, jedenfalls die gleiche Möwe, völlig ermattet überbracht. Sie ging leider nach einigen Tagen ein. Vom Naturhistorischen Museum Bern wurde mir die Artzugehörigkeit bestätigt. Der Vogel hatte eine Flügelspannweite von 1,2 Meter.

Wasserralle (Rallus aquaticus). Im Reservat Brutvogel. Auf dem Zug, auch öfters gänzlich ungedeckt, in der Sumpfwiese und im Gwattgraben beobachtet.

Tüpfelsumpfhuhn (Porzana porzana). Weniger häufig als Wasserralle, aber doch schon rufen gehört. Am 30. Oktober 1949 schwamm ein Tüpfelsumpfhuhn den Gwattgraben hinauf (Beobachter Rentsch).

Kleines Sumpfhuhn (Porzana parva). Am 7. Mai 1950 hörten H. Rentsch und ich um 04.20 Uhr diesen Vogel in einer Entfernung von ca. 15 m vom Turm verhalten rufen.

Teichhuhn (Gallinula chloropus). Das grünfüssige Teichhuhn ist im Reservat in ca. 3 Paaren regelmässiger Brutvogel. Am 4. Juni 1950

entdeckte ich 10 m westlich vom Turm ein Nest mit 6 Eiern. Am 14. Juni waren es dann 10 Stück. Die Farbe der Eier war gelblich-braun von feinen rostroten Flecken und Punkten durchsetzt. Bei vier Eiern war die Grundfarbe bedeutend heller und die Flecken nur angedeutet. Am 27. Juni waren von den 10 Eiern 8 erfolgreich ausgebrütet worden.

Blässhuhn (*Fulica atra*). Häufiger Brutvogel und Wintergast. Es mögen im Reservat ca. 20 Paare brüten. Die Blässhühner brüten nicht nur im eigentlichen Schilf, sondern auch in der Sumpfwiese. Grösste zusammen beobachtete Zahl: 200 Stück.

Wachtel (*Coturnix coturnix*). Selten. Im Sommer 1950 in der Wiese einmal rufen gehört.

Jagdfasan (*Phasianus colchicus*). Es sind Männchen mit weissem Halsring, und solche ohne Ring anzutreffen. Es wird sich somit bei den im Reservat angetroffenen Fasanen um Mischlinge der Stammformen *Colchicus* resp. *Torquatus* handeln. Am 26. Juni 1950 wurde ein Fasanengelege beim Mähen der Wiese zerstört. Der Henne wurden dabei beide Beine abgemäht. Am 28. November 1951 suchten 7 Fasane in der Nähe des Mühlegrabens auf kleinem Gebiet ihr Futter. Zwei davon waren Männchen.